

LOTUSBLÜTEN.

Ein monatlich erscheinendes Journal, enthaltend
Originalartikel und ausgewählte Übersetzungen
aus der orientalischen Literatur
in Bezug
auf die Grundlage der Religionen des Ostens
und der
THEOSOPHIE.

Herausgegeben
FRANZ HARTMANN M. D.
Mitglied der Theosophischen Gesellschaft
in Indien

Fünfter Band
Jahrgang 1897. I. Semester
(Heft LII—LVII.)



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-99-0



Inhaltsverzeichnis.

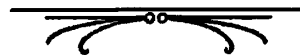
I. Semester

	Seite
Lotusblüten und Theosophie	5
Lust und Schmerz.	9, 56
Von Mabel Collins	
Christliche Mystik.	17, 61
Aus Angelus Silesius	
Theosophie in China	24, 85
Bruchstücke aus den Mysterien	34, 211
„Lucifer“	50
Moderne Legende.	92
Von Dor. Goebeler	
Mystik und Mystizismus	100
Die Erkenntnislehre der Bhagavad Gita	108, 150, 188, 248
Karma	119, 164, 197, 255
Ein Blick in die Kabbala	140
Ein Märchen	176
Über die „Geheimlehre“	183
von H. P. Blavatsky und ihre Quelle	

Das Leben und die Lehren von Paracelsus	225
Briefkasten	47, 95, 134, 177, 221

II. Semester

	Seite
Das Leben und die Lehren von Paracelsus	271, 311, 369, 409, 453, 489
Die Erkenntnislehre der Bhagavad Gita	288, 335, 378
Wiederverkörperung	304
Parsifal vom theosophischen Standpunkt betrachtet	328
Denkwürdige Erinnerungen aus dem Leben des Verfassers der Lotusblüten	353, 423, 466, 505
Genesis aus dem Geist. Von Julius Slowacki	397, 440
Kama Rupa oder die formenschaffende Kraft der Seele	483
Geheime Liebe	511
Briefkasten	303, 350, 393, 435, 479, 515
Theosophische Rundschau	523





Lotusblüten und Theosophie.

„Zu Richtern wirft sich auf der Schriftgelehrten Zunft
Doch wir empfehlen Dir Schiedsrichterin Vernunft.“

Rückert.

Wenn auch heutzutage unter dem Namen „Theosophie“ sich vielfach hohle Schwärmerei und ein krankhafter Mystizismus verbirgt, so bedeutet doch das Wort θεῶν σοφία in seinem wahren Sinne nichts anderes als die Erkenntnis Gottes und aller seiner Werke; mit anderen Worten: die Erkenntnis der ewigen Wirklichkeit und ihrer Offenbarungen in der ganzen Natur. Die Erkenntnis der Wahrheit ist das Höchste, wonach der Mensch streben kann; denn es kann nichts Höheres gefunden werden als dasjenige, was wahr, wirklich, wesentlich und die ewige, unvergängliche Grundursache alles Vergänglichen im Reich der Erscheinungen ist. Die Erkenntnis der Wahrheit ist der Endzweck des Daseins eines jeden einzelnen Menschen und das Ziel der ganzen Menschheit ist, dass sich alle Menschen in dieser Gotteserkenntnis, welche die wahre, über allen Selbstwahn erhabene Liebe ist, zusammenfinden. Wird diese Wahrheit überall erkannt und diese Liebe durch die Tat verwirklicht, so werden alle die Reformen, welche die Menschheit jetzt ohne diese Liebe auf erkünsteltem Wege zu erzwingen sucht, von selber eintreten und die Erde nicht länger ein Ort der Qual für Millionen von Geschöpfen, sondern für alle ein Himmel sein.